

## Damit schützen wir unsere Igel

- Trockene Laub- und Reisighaufen dienen dem Igel als Winterquartier
- Naturbelassene Gärten mit heimischen Pflanzen und zahlreichen Tieren bieten dem Igel Nahrung - ein wenig „Unordnung“ und wilde Ecken mit Unterwuchs helfen beim Überleben
- Gern Trinkwasser - aber niemals Milch anbieten
- Zäune im Garten sollten mindestens 10 Zentimeter Durchlass bieten, damit ein Igel darunter schlüpfen kann, ideal wäre ein freier Zugang zum Garten
- Löcher und Schächte, in die Igel fallen könnten, bitte abdecken
- Kein Einsatz von chemisch-synthetischen Mitteln wie Schneckenkorn
- Programmieren Sie Tageszeit und Mähfläche Ihres Rasenroboters tierfreundlich - kein Einsatz von einer Stunde vor Sonnenunter- bis frühestens eine Stunde nach Sonnenaufgang. Sparen Sie dabei kleine Blühinseln aus, die Igel und Insekten dauerhaften und ungestörten Unterschlupf bieten

**NaturFreunde**  
DEUTSCHLANDS  
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.



**NaturFreunde**  
DEUTSCHLANDS  
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.



## Haben Sie noch Fragen?

NaturFreunde Schleswig-Holstein e. V.  
Lorentzendamm 16, 24103 Kiel

E-Mail: [naturfreunde@naturfreunde-sh.de](mailto:naturfreunde@naturfreunde-sh.de)  
[www.naturfreunde-sh.de](http://www.naturfreunde-sh.de)

## Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit zum Igelschutz sowie zum Umwelt- und Naturschutz

Spendenkonto  
Sparkasse Mittelholstein  
IBAN DE44 2145 0000 0106 3223 58  
BIC NOLADE21RDB

Die NaturFreunde sind ein politischer Freizeitverband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur mit bundesweit mehr als 60.000 Mitgliedern in über 400 Ortsgruppen und mehr als 400 NaturFreunde-Häusern.

## Igel und Wildtiere in Gefahr



## Warum Mähroboter nicht nachts eingesetzt werden sollten

[www.naturfreunde-sh.de](http://www.naturfreunde-sh.de)

## Mähroboter - beliebt, aber gefährlich

Die kleinen Maschinen nehmen mühselige Arbeit ab, stellen jedoch eine tödliche Gefahr für Igel und für viele Haus- und Wildtiere im heimischen Garten dar. Sie werden zudem immer leiser, so dass die Tiere nicht erschrecken. Insbesondere Igel sind Mährobotern hilflos ausgeliefert, denn sie sind keine Fluchttiere. Bei dennoch erkannter Gefahr stellen Igel zwar ihr Stachelkleid auf, doch das schützt sie nicht gegen die scharfen und schnell rotierenden Klingen der Mähroboter.

Gesunde Igel sind nur in der Dämmerung oder Dunkelheit unterwegs. Die nachtaktiven Tiere sind dann auf der Suche nach Nahrung. Viele Gärtner lassen ihre Mähroboter jedoch gerade am späten Abend oder nachts laufen, wenn sie selbst den Garten nicht mehr nutzen. Das ist für Igel besonders gefährlich. Doch selbst wenn Sie den Mähroboter ausschließlich bei Tageslicht fahren lassen, kann das für Igel tödlich sein.

**Der Einsatz von Mährobotern im privaten Garten und auf öffentlichen Grünflächen sollte immer kritisch hinterfragt werden und möglichst unterbleiben.**

## Mähroboter - nicht nur für Igel schädlich

Mähroboter schaden der Artenvielfalt insgesamt. Sie mähen schlicht alles weg, was auf dem Rasen blüht und vernichten damit das Nahrungsangebot für Bienen, Schmetterlinge, Käfer und andere Insekten. Wenn es weniger Insekten gibt, haben Igel weniger Futter. Sie weichen dann auf Schnecken aus. Das Problem: Schnecken übertragen häufig Parasiten auf Igel, die davon krank werden oder sogar sterben können. Wer Igel schützen möchte, verzichtet deswegen besser ganz auf Mähroboter.



Mähroboter fördern zudem einen hohen Wasserverbrauch, denn das Gras wird häufig zu kurz und zu oft gemäht, was in trockenen Sommern zum Problem werden kann. Lässt man den Rasen hingegen länger stehen, beschattet er sich selbst und trocknet weniger aus. Da Igel meist keine Schmerzlaute von sich geben und vom Menschen kaum bemerkt werden, sterben verletzte Tiere oft qualvoll.

In verschiedenen Ländern der EU wurde in den letzten Jahren eine Bestandsabnahme des Braunbrustigels (*Erinaceus europaeus*) beobachtet. Die „Rote Liste“ der Säugetiere zeichnet für Deutschland ein vergleichbares Bild. Igel, früher überall zahlreich vertreten, wird ein erheblicher Rückgang attestiert. Eine der Ursachen ist, in Gärten werden häufig Mähroboter eingesetzt, welche eine Gefahrenquelle für kleine Wirbeltiere, insbesondere für Igel, darstellen. Da Mähroboter autonom und zugleich sehr geräuscharm agieren, erfolgt der Betrieb häufig auch in der Nacht - während der Igel typischerweise auf Nahrungssuche ist. Anstatt zu flüchten, rollen Igel sich zum Schutz zusammen, so dass sie von dem Mähroboter überrollt, verletzt oder getötet werden.

## Wenn Sie auf Ihren Mähroboter nicht verzichten wollen

- Mähroboter nur tagsüber bei vollem Tageslicht einsetzen. Viele Tiere kommen bei (Morgen- und Abend-) Dämmerung zur Nahrungssuche aus ihren Verstecken
- Laufen Sie die zu mähende Flächen vorher ganz bewusst ab. Kontrollieren Sie die Rasenkanten, den Wildwuchs, das Dickicht, die Hecksäume und Büsche. Dort verstecken sich Igel, Insekten, Kröten sowie andere kleine Säugetiere.
- Bevorzugen Sie Mähroboter mit Fliehkraftmessern. Sie sind für Kleintiere weniger gefährlich, da sie bei Berührungen wegklappen.

Die NaturFreunde S-H fordern zum Schutz des Igels und anderer Tiere im heimischen Garten eine landesweite „Allgemeinverfügung zum Verbot der nächtlichen Inbetriebnahme von Mährobotern zum Schutz wildlebender Tiere“ zu erlassen. Das Verbot soll sich von mindestens einer Stunde vor Sonnenuntergang bis frühestens einer Stunde nach Sonnenaufgang erstrecken.

